

Einem Bericht in der US-Militärzeitung STARS AND STRIPES ist zu entnehmen, dass seit dem 1. Oktober 2010 mindesten neun US-Kampffjets des Typs F-16 abgestürzt sind.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 117/13 – 19.08.13

Zwei F-16 in der Luft kollidiert: "Zum Glück nur Blechschaden"

Von Kevin Rector, Baltimore Sun
STARS AND STRIPES, 03.08.13

(<http://www.stripes.com/news/us/f-16c-collision-extremely-fortunate-to-have-lost-only-metal-1.233711>)

BALTIMORE – Am Donnerstag empfing die Coast Guard (Küstenwache) um 22.30 Uhr ein automatische Notsignal: Ein Pilot der Air National Guard (der Luftwaffe der Nationalgarde) von Washington D.C. (s. http://en.wikipedia.org/wiki/District_of_Columbia_Air_National_Guard) hatte sich etwa 35 Meilen (56 km) von der vor Virginia liegenden Insel Chincoteague entfernt mit dem Schleudersitz aus seinem Kampffjet kaputtliert.

Während sich ein Rettungsteam auf den Weg machte, flog ein anderer Pilot seinen beschädigten Kampffjet vom Typ F-16C Fighting Falcon (Kämpfender Falke) zum Hauptquartier der Washington D.C. Air National Guard auf der Joint Base Andrews (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Joint_Base_Andrews_Naval_Air_Facility) im Prince George's County (s. dazu auch http://en.wikipedia.org/wiki/Prince_George%27s_County,_Maryland) zurück. Zwei weitere Piloten umkreisten (mit ihren Kampffjets) die Stelle, wo die beiden anderen zusammengestoßen waren.



DC Air National Guard 121st Fighter Squadron F-16s over Washington DC.

(Entnommen aus Wikipedia)

Eine F-16 (s. http://de.wikipedia.org/wiki/General_Dynamics_F-16) im Wert von mehr als 20 Millionen Dollar ging (durch Absturz) verloren, die zweite wurde beschädigt. Am Freitagmorgen wurden beide Piloten für die Kollision verantwortlich gemacht.

"Wir sind sehr glücklich, dass es nur Blechschaden gab," erklärte Brigadegeneral Marc Sasseville, der Kommandeur des 113th Wing (Geschwaders) der Washington D.C. Air National Guard.

Während eines Routine-Übungsfluges hatten sich die beiden F-16 an den Tragflächen berührt. Die Rettungsaktion dauerte mehrere Stunden – vom Donnerstagabend bis zum Freitagmorgen – und wurde von der Coast Guard mit einem Hubschrauber des Typs MH-60 Jayhawk (Häher-Habicht, s. <http://www.uscg.mil/d1/airstaCapeCod/mh60j/mh-60j.asp>) durchgeführt; der war auf dem Flugplatz von Elizabeth City in North Carolina südlich von Virginia Beach gestartet.

Das Notsignal führte den Rettungshubschrauber zu dem abgesprungenen Piloten. Er hatte den Schleudersitz betätigt und dümpelte auf einem kleinen Rettungsfloß im Meer; die beiden über im kreisenden Piloten hatten über Sprechfunk Kontakt zu ihm.

Nach Aussage von Petty Officer (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Petty_Officer) David Weydert von der Coast Guard hatte der abgesprungene Pilot eine Rettungsfackel gezündet, die fast zwei Meilen (3,2 km) weit zu sehen war. Als sich der Hubschrauber näherte, leiteten die beiden kreisenden Kampfpiloten Informationen ihres abgestürzten Kollegen an das Rettungsteam weiter.

Der Jayhawk-Hubschrauber habe die Unfallstelle gegen Mitternacht erreicht, teilte Weydert mit; das Rettungsteam habe erst überprüft, ob neben dem Rettungsfloß Flugzeugtrümmer trieben, die den Rettungsschwimmer hätten gefährden können. Als sie keine Trümmer entdeckten, habe das Team die Rettung eingeleitet und den Petty Officer 1st Class Bret Fogle zur Wasseroberfläche abgeseilt.

Fogle fand den auf dem Rettungsfloß treibenden Piloten des abgestürzten Flugzeugs in guter Verfassung vor. Fogle und der Pilot wurden dann zurück in den Jayhawk gehievt; als die Rettung gegen 0 Uhr 30 beendet war, sei der Hubschrauber zur Joint Base Andrews zurückgeflogen, fügte Weydert hinzu.

Die National Guard hat die Namen, der an der Flugübung beteiligten Piloten bisher nicht bekannt gegeben.

Schon bevor der Hubschrauber der Coast Guard in Andrews ankam, hatte der andere Pilot sein beschädigtes Flugzeug sicher dort gelandet.

Beide Piloten wurden im Malcolm Grow Medical Clinic and Surgery Center (s. <http://www.79mdw.af.mil/>) des Flugplatzes untersucht. Der Pilot des nur beschädigten Flugzeugs konnte sofort entlassen werden. Der mit dem Schleudersitz ausgestiegene Pilot wurde zur weiteren Behandlung seiner leichten Verletzungen in das Walter Reed National Military Medical Center (s. <http://www.wrnmmc.capmed.mil/SitePages/home.aspx>) verbracht.

"Unsere Partner auf der Joint Base Andrews und die Coast Guard haben uns bei diesem Unglück tatkräftig unterstützt," erklärte Brigadegeneral Sasseville. "Das US-Militär hat die mit am besten ausgebildeten Rettungskräfte der Welt, das hat sich auch bei diesem Zwischenfall wieder einmal bestätigt."

Sasseville betonte, "Trainingsflüge" zur Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit seien auch bei der National Guard unverzichtbar; die Ursachen der Kollision würden natürlich untersucht, damit so etwas nicht mehr passiere.

Das 113. Geschwader soll vor allem Washington verteidigen, entsendet aber auch Kampffjets zu Auslandseinsätzen und transportiert Truppen und Ladung bei Notfällen in den USA selbst.

Die F-16C ist das vielseitigste Kampfflugzeug der U.S. Air Force. Die Herstellerfirma Lockheed Martin bezeichnet "die in vierter Generation gebaute Maschine als den technologisch fortschrittlichsten Kampffjet der Welt".

Nach Aufzeichnungen der U.S. Air Force war der letzte "Absturz der Klasse A" – bei dem es zu einem Todesfall, dem Totalverlust des Flugzeuges oder einem Schaden von mindestens 2 Millionen Dollar gekommen sein muss – im Dezember 2012 zu beklagen, als der Pilot einer F-16 bei einem Übungsflug über Fresno in Kalifornien (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Fresno>) die Kontrolle über seine Maschine verlor.

Der Pilot betätigte den Schleudersitz und überlebte; der Kampffjet wurde beim Absturz auf ein der Regierung gehörendes Stück Ödland total zerstört. Die Air Force bezifferte den dabei entstandenen Schaden auf 21.405.503 Dollar.

Im Haushaltsjahr 2012 gab es insgesamt 23 Abstürze der Klasse A; zwei der abgestürzten Maschinen waren F-16C.

Im Juli 2012 geriet ein Kampffjet in der Nähe der Misawa Air Base in Japan außer Kontrolle und stürzte ab. Der Pilot löste den Schleudersitz aus und überlebte. Der Gesamtschaden betrug 32.610.492 Dollar.

Im Mai 2012 setzte, während zwei Kampffjets einen Einsatz zur Unterstützung von Bodentruppen übten, das Triebwerk einer Maschine aus. Sie stürzte auf der Utah Test and Training Range (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Utah_Test_and_Training_Range) westlich der Hill Air Force Base (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Hill_Air_Force_Base) ab. Der Pilot betätigte den Schleudersitz und überlebte; die Kosten wurden auf 23.869.281 Dollar geschätzt.

Im Haushaltsjahr 2011 stürzten mindestens fünf F-16Cs in den USA, in Südkorea und in Afghanistan ab, vier von ihnen innerhalb eines Monats. Offizielle der Air Force bezeichneten diese Häufung von Abstürzen als "Anomalie".

Nach Auskunft einer Sprecherin der National Guard steht die Höhe des an dem zurückgekehrten Flugzeug entstandenen Schadens noch nicht fest.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. US-Kampffjets des Typs F-16 sind auch in Spangdahlem in der Eifel und in Aviano in Italien stationiert. Dass auch in der Bundesrepublik Deutschland schon zahlreiche US-Kampffjets verschiedener Typen abgestürzt sind, ist nachzulesen unter http://www.luftpост-kl.de/luftpост-archiv/LP_06/LP10406_230906.pdf . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

STARS AND STRIPES®

F-16C collision: 'Extremely fortunate to have lost only metal'

By Kevin Rector, The Baltimore Sun

Published: August 3, 2013

BALTIMORE — The automatic distress signal came in to the Coast Guard about 10:30 p.m. Thursday: A D.C. Air National Guard pilot had ejected from a fighter jet some 35 miles off Chincoteague Island in Virginia.

As a rescue team sprang into action, another fighter pilot was flying a damaged F-16C Fighting Falcon back to the D.C. air guard's headquarters at Joint Base Andrews in Prince George's County. Two others were circling the site where the fighters had collided.

One jet was lost, to the likely tune of more than \$20 million, and another was damaged. But by early Friday, the pilots were accounted for.

"We are extremely fortunate to have lost only metal," said Brig. Gen. Marc Sasseville, commander of the 113th Wing of the D.C. air guard.

The two pilots clipped wings during a routine training exercise. The rescue went on for several hours late Thursday and early Friday, as the Coast Guard deployed a MH-60 Jayhawk helicopter from its air station in Elizabeth City, N.C., south of Virginia Beach.

At first, the Coast Guard team followed the distress signal toward the downed pilot. The pilot had ejected with a small life raft and was bobbing in the ocean as the other pilots maintained communications from their jets streaking across the sky above.

The downed pilot lit a flare that could be seen for almost two miles, Coast Guard Petty Officer David Weydert said. As the Coast Guard team got closer, the two jet pilots still flying relayed information from their downed companion.

The Jayhawk arrived at the crash scene about midnight, Weydert said, and the team immediately began to assess the waters around the small raft to see if debris from the jet would endanger a rescue swimmer, Weydert said. Not seeing any debris, the team proceeded with the rescue, dropping Petty Officer 1st Class Bret Fogle down a line to the water.

Fogle made contact with the downed pilot on his raft, who was in good condition. Both Fogle and the pilot were hoisted back into the Jayhawk, which wrapped up the rescue about 12:30 a.m. and headed to Joint Base Andrews, Weydert said.

The National Guard has not released the names of any of the pilots involved in the training exercise.

By the time the Coast Guard team made it to Andrews, the pilot of the damaged plane had already returned safely.

Both pilots were taken to the Malcolm Grow Medical Clinic and Surgery Center on the base, the National Guard said. The one whose jet was damaged has been released, officials said. The one who ejected was transferred to Walter Reed National Military Medical Center for treatment of minor injuries.

"Our partners here at Joint Base Andrews and the Coast Guard did a fantastic job of supporting us through this unfortunate circumstance," Sasseville said in a statement. "The military has some of the best and most highly trained people in the world, which reduced the potential magnitude of this incident."

Sasseville said training is the "foundation" of the National Guard's work, and the collision will be studied to improve operations. The cause is under investigation.

The 113th Wing is tasked with defending Washington, sending fighters overseas, and transporting troops and cargo in domestic emergencies.

The F-16C is considered the workhorse of the Air Force. Lockheed Martin, the builder, calls it "the most technologically advanced fourth-generation fighter in the world."

According to Air Force records of "Class A" mishaps — those resulting in a death, the loss of an aircraft or at least \$2 million in damage — the last crash involving an F-16C occurred in Fresno, Calif., in December, when a pilot lost control of a jet during a training exercise.

The pilot ejected and survived, and the jet crashed in a desolate area of government land and was destroyed, according to an Air Force report on the incident. The Air Force put the cost of the lost jet at \$21,405,503.

In fiscal year 2012, there were 23 Class A flight incidents, two of which involved F-16Cs.

In July 2012, a jet flown by a pilot on a deployment sortie near Misawa Air Base in Japan lost thrust and crashed. The pilot survived after ejecting. The bill: \$32,610,492.

In May 2012, a jet flown by a pilot conducting close air support training with another aircraft experienced an engine failure and crashed near the Utah Test and Training Range west of Hill Air Force Base. The pilot ejected and survived; the cost was estimated at \$23,869,281.

In fiscal year 2011, at least five F-16Cs crashed in the United States, South Korea and Afghanistan, four of them in the span of a month, according to Air Force records. Air Force officials characterized the spike as an "anomaly."

Information on the extent of damage to the aircraft that was able to return to base was not immediately available, a National Guard spokeswoman said.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern